

Radiosendungen für die Jugend

Autor(en): **Plattner, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **84 (1980)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-317958>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Radiosendungen für die Jugend

Wer gestaltet sie und welche Kriterien gelten?

Der Beitrag ist uns von den Verantwortlichen zur Veröffentlichung zugeschiedt worden.

Innerhalb der Abteilung «Wort» des Radios der deutschen und rätoromanischen Schweiz ist für alle Kinder- und Jugendsendungen das Ressort «Jugend und Schulfunk» zuständig. Sein Leiter, Martin Plattner, produziert und moderiert selber sehr viele Sendungen. In jedem Studio werden, koordiniert vom Ressortleiter, selbständig Sendungen geplant und realisiert: in Zürich durch Verena Biller-Guggenbühl und Peter Fries, in Bern durch Elisabeth Rupp und Gerhard Dillier, in Basel durch Jeannette und Martin Plattner. Das Ressort produziert auch die werktägliche Schulfunksendung in Zusammenarbeit mit den Lehrerorganisationen, sowie «Passepartout» für die Jugendlichen.

Zielsetzung

Entsprechend den in der Konzession festgehaltenen Richtlinien über die Aufgabe und den Inhalt von Radioprogrammen gilt es auch in den speziell an *Kinder und Jugendliche* bis 15 Jahren gerichteten Programmen – gemäss den Sendungen für Erwachsene – das ganze Spektrum «Leben und Kultur» einzufangen und in sprachlich adäquater Form an die altersmässig gestuften Zielgruppen (Vorschul- und erstes Lesealter, 7–10jährige Kinder, 10–15jährige Hörer) weiterzugeben.

Die Sendungen sollen das Bedürfnis nach Information, Bildung und Kultur im weitesten Sinne, Aktivierung zu eigenem Tun und Unterhaltung befriedigen. Das alles geschieht in den jeweiligen Themen *angepassten Formen* (Hörspiel, Erzählung, Bericht, Reportage, Gespräch, Wettbewerben usw.). Vor allem werden auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendsendungen mit Hilfe von *Experimenten* immer wieder *Wege* gesucht, in eine Kommunikation mit den Rezipienten zu treten, das heisst die Einwegkommunikation des Mediums zu durchbrechen.

Zwei konkrete Beispiele aus dem Sektor Bücher/Spiele sollen verdeutlichen, wie wir diese Aufgabe anzugehen versuchen:

Bücher

Da es für einen durchschnittlichen Radiohörer beziehungsweise Leser in der heutigen Zeit völlig unmöglich geworden ist, das Angebot auf dem Büchermarkt zu überblicken (alljährlich erscheinen einige zehntausend neue Titel), werden im Rahmen von *Buchbesprechungs-sendungen* für Erwachsene aber auch für Kinder und Jugendliche besonders hervorragende Titel vorgestellt. Solche Sendungen sollen eine Orientierungshilfe für den Hörer sein, da ein Grundanliegen dieser Programme das Propagieren guter Literatur ist.

Spiele

Unbestritten ist heute auch der pädagogische Wert und Sinn von *Spiele* im Hinblick auf das soziale Lernen und Verhalten des Men-

schen. Dieser Prozess setzt bereits in frühester Kindheit ein. Aus diesem Grunde haben wir in den letzten Jahren auch begonnen, in bestimmten Sendungen ganz allgemein *Spiele* vorzustellen, die zum *Kulturgut* gehören, sowie das Angebot auf dem Spielmarkt zu durchleuchten und auszugsweise zu besprechen (ebenfalls im Sinne einer Orientierungshilfe). Das Ziel dieser Sendungen liegt vor allem darin, wertvolles Kulturgut auch für die Nachwelt zu erhalten, da es gerade bei Spielen, die nicht im Handel erhältlich sind, vorkommen kann, dass sie spätestens nach der dritten Generation vergessen sein können und es dann auch bleiben. Das gleiche Ziel gilt natürlich auch für Sendungen über Themen aus den anderen Kulturbereichen.

Wettbewerbe

Als weitere Gruppe von Sendungen, die durch den Anreiz von Preisen das Ziel verfolgen, vor allem junge Hörer für einen Sachverhalt oder eine Information zu interessieren, für den oder die sie nicht von vornherein motiviert sind, ist die Art der *Wettbewerbssendungen* zu betrachten. In diesen Fällen wird zusätzlich das Hören und Konzentrieren sowie der Gebrauch von Hilfsmitteln geschult (Schreibpapier und Schreibzeug, Nachschlagen in Lexika, Zusammensetzen von Wörtern usw.). Die Preise bieten die Gewähr, dass eine solche Sendung intensiv verfolgt und damit der Inhalt bewusst wahrgenommen wird.

Musik

Besondere Bedeutung kommen den *Musiksendungen* zu, welche seit einiger Zeit jeweils am Montag um 17.10 Uhr (Wiederholung am Donnerstag zur gleichen Zeit) auf dem Programm stehen, denn die Musik ist die eigentliche Domäne des Radios geblieben.

In der Studie *«Fernsehen und Hörfunk im Vergleich»*, bei der Frau Professor Dr. Hertha Sturm die wissenschaftliche Leitung innehatte, hat sich herausgestellt, dass in unserem Medium Musik selbst kleine Kinder einfacher, direkter und wirkungsvoller anspricht als im Fernsehen.

Im Ressort Jugend des Fernsehens DRS ist man sich dieser Sachlage bewusst. Seit kurzem werden dort aktivierende Musiksendungen in Koordination mit entsprechenden Radiosendungen ausgestrahlt.

Musik und Hausaufgaben

Oft genug wird aber Musik am Radio – gerade von jungen Hörern – als «back-ground», als *Berieselung* während der Hausaufgaben gebraucht. Warum auch nicht? Sie sind von klein an zu Hause, im Warenhaus, im Café-Restaurant nichts anderes gewöhnt. Diese akustische Abstumpfung, die ja eher von der Musik weg als zu ihr hinführt, möchten wir durchbrechen. Wir sind überzeugt, dass es gerade den jungen Menschen von heute oft an innerer Befriedigung fehlt, weil sie passive Konsumenten bleiben. *Zuhören*, hinhören ist bereits eine *Aktivität*, verlangt Aufmerksamkeit, also einen gewissen persönlichen Einsatz. Diese Aufmerksamkeit müssen wir im «Treffpunkt Welle 2» aber zuerst gewinnen. Unsere Kinder- und Jugendstunden werden meist zu Hause, und – normalerweise – allein gehört, im Gegensatz zum *Schulfunk*, der auch viele Musiksendungen bringt, bei dem aber eine zuhörende Gruppe durch den begleitenden Lehrer beeinflusst werden kann.

Schulfunk

Umfragen haben gezeigt, dass Jugendliche oft nicht gezielt hören, sondern solange am Knopf drehen, bis sie – rein zufällig – auf eine Sendung stossen, die ihrem momentanen Gefühlszustand ent-

spricht! Unsere Sendungen müssten also so angelegt sein, dass sie die Aufmerksamkeit des jungen, zufälligen Hörers erregen, andererseits aber auch dem musikalisch bereits aktiven Kind etwas zu bieten vermöchten.

Wir bemühen uns, diesen sehr verschiedenen Ansprüchen in ebenso unterschiedlich angelegten Sendereihen gerecht zu werden.

Kontakte

Das gilt natürlich auch für *Diskussions- und Problemlösungs* sendungen usw. («Lebenshilfe»), in denen wir im Kontakt mit unseren jungen Hörern Themen aus dem täglichen Leben – Familie, Schule, Umwelt, Freizeit, Beruf – aufgreifen und besprechen. Dabei versuchen wir, Wege zur Problem- und Konfliktlösung zu finden.

Die in der *Deutschschweiz* ausgestrahlten *Kinderprogramme* werden alle von den zuständigen Redaktoren in den Studios Basel, Bern und Zürich produziert. In bestimmten Sendungen – es steht uns von Montag bis Freitag jeweils eine Stunde zwischen 17 und 18 Uhr im 2. Programm UKW zur Verfügung – werden ausländische Programmteile (vor allem Hörspiele, Hörfolgen oder Geschichten, manchmal auch Berichte) integriert.

Insgesamt stellen wir rund 96% der Sendungen im eigenen Land her, 4% stammen aus dem Ausland, vor allem aus der Bundesrepublik Deutschland, aus Österreich und – selten – England.

Nach der Hitparade (die jedoch nicht von unserem Ressort, sondern von der Abteilung Musik produziert wird), folgen im Beliebtheitsgrad: Hörspiele, Geschichten (Erzählungen, Märchen), Bunte Sendungen (Wettbewerbe), dann Reportagen (auch Sport) und Berichte.

Martin Platner

Fiberverlag SLiV/SLV

Erprobt und bewährt!

FIBELN

Ganzheitlich-analytischer Lehrgang:

«Wo ist Fipsi?» Fr. 4.80/3.85*

30 Übungsblätter dazu Fr. 2.–/1.70*

Kommentar für die Hand des Lehrers Fr. 6.80

Synthetischer Lehrgang:

«Wir lernen lesen» Fr. 3.50/2.80*

Geleitwort für die Hand des Lehrers Fr. 3.80

Ganzheitlicher Lehrgang:

«Roti Rösli im Garten» Fr. 4.20/3.50*

Geleitwort für die Hand des Lehrers Fr. 3.60

LESEHEFTE je Fr. 3.50/2.80*

Das weisse Eselchen

Ein Griechenknabe in einer Schweizerklasse
von Agnes Liebi

Die Legende von dem Mistelzweig

Eine Weihnachtsgeschichte von Rita Peter

Bä Die seltsame Geschichte eines Schafes
von Rita Peter

Märchen Hans im Glück, Rapunzel, König
Drosselbart von A. Witzig

Mutzli Ein Stadtbub erlebt den Winter
von Olga Meyer

Schilpi Eine Spatzengeschichte
von Gertrud Wicmer

Graupelzchen

Geschichte einer Mäusefamilie von Olga Meyer

Prinzessin Sonnenstrahl Der Frühling
treibt den Winter aus von Elisabeth Müller

Köbis Dicki Geschichte um einen Teddy-
bären von Olga Meyer

Fritzli und sein Hund

von Elisabeth Lenhard

Heini und Anneli — von Wilhelm Kilchherr

**Lese-, Rechtschreibstörungen bei normal-
begabten Kindern**

von Maria Linder, 2. erweiterte Auflage
1975 Fr. 11.50

* Mengenpreise ab 30 Exemplaren. Ansichtsexemplare und Bestellungen bei
Schweizerischer Lehrerverein, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 311 83 03